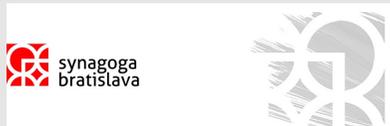


DÖW punktuell

2. März bis 20. April 2016

**Sonderausstellung (mit Rahmenprogramm):
"Engerau: The Forgotten Story of Petržalka"**

**Ausstellung des jüdischen Gemeindemuseums Bratislava im
Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes
Eintritt frei.**



Anfang Dezember 1944 wurde in Petržalka (Engerau), das in der NS-Zeit zum Gau Niederdonau gehörte, seitens der Bauleitung der OT (Organisation Todt) ein Arbeitslager für ungarische Juden eingerichtet. Die Zwangsarbeiter mussten Sklavenarbeit beim Bau einer Reichsschutzstellung, des so genannten Südostwalles, leisten. An die 2.000 Männer wurden gezwungen, unter den schwersten Lebensbedingungen zu arbeiten. Ihr Arbeitsalltag war geprägt von Nahrungsmittelmangel, Kälte, Misshandlungen, willkürlichen Erschießungen und Hinrichtungen. Am 29. März 1945 erfolgte die Evakuierung des Lagers vor der heranrückenden sowjetischen Armee, wobei ein Sonderkommando mehr als 100 Häftlinge vor dem Abmarsch ermordete. Die übrigen Gefangenen wurden auf einen "Todesmarsch" von Engerau nach Bad Deutsch-Altenburg gezwungen, im Zuge dessen weitere mehr als 100 Männer umkamen. In Bad Deutsch-Altenburg erfolgte die Verladung auf Schleppkähne und der Transport Richtung KZ Mauthausen.

Im April 1945 richtete die tschechoslowakische Regierung eine Untersuchungskommission ein. Im Zuge der Ermittlungen wurden mehrere hundert Opfer aus fünf Massengräbern beim Friedhof von Petržalka exhumiert. In Österreich führten die eigens für die Ahndung von NS-Verbrechen eingerichteten Volksgerichte zwischen 1945



und 1954 sechs Prozesse wegen der Verbrechen in Engerau durch. Dabei standen 21 Angehörige der Lagerwache vor Gericht, neun von ihnen wurden zum Tode verurteilt und hingerichtet, ein Angeklagter erhielt eine lebenslängliche Freiheitsstrafe.

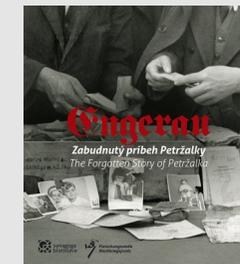
In den 1970er und 1980er Jahren wurde Alt-Petržalka abgerissen, um Platz für eine der größten Wohnsiedlungen im ehemaligen "Ostblock" zu machen. Damit verschwand das historische Gedächtnis um das Lager Engerau, gemeinsam mit dem alten Petržalka und seinen BewohnerInnen.

Die Ausstellung **Engerau: The Forgotten Story of Petržalka** präsentiert Fotos und Dokumente der Opfer des Lagers Engerau, die von der tschechoslowakischen Untersuchungskommission zusammengestellt worden waren. Diese Dokumente wurden von Leopold Prepelica, dem Totengräber von Petržalka geborgen und in der früheren großen Synagoge auf dem Rybné-Platz aufbewahrt. Nach dem Abriss der Synagoge im Jahr 1969 kamen die Dokumente und Fotos in das slowakische Nationalarchiv, wo sie viele Jahre unbeachtet blieben. Sie wurden im Rahmen der Recherchen für die Ausstellung aufgefunden.

Ergänzt wird der historische Teil der Ausstellung durch zwanzig Fotografien jener Standorte, wo sich die Teillager von Engerau befanden. Dafür musste in aufwändiger Recherche die Topographie des Lagers Engerau rekonstruiert werden. Der Fotograf Illah van Oijen, der spezialisiert ist auf die Fotografie im öffentlichen Raum, hat die Fotos angefertigt. Ziel war es, ein Foto-Essay über die heutigen Standorte des ehemaligen Lagers zu schaffen. Es ist eine fotografische Reflexion über die Identität der Stadt und die (vergesenen) Erinnerungsorte an den Holocaust im heutigen Bratislava.

Die Ausstellung wird von einem umfangreichen Katalog in slowakischer und englischer Sprache begleitet.

Engerau: Zabudnutý príbeh Petržalky (Engerau: Die vergessene Geschichte von Petržalka [Katalog in slowakischer und englischer Sprache]),
hrsg. von Maroš Borský et al.
ISBN 978-80-969720-5-0 / EAN 9788096972050
Jewish Heritage Foundation — Menorah, Bratislava 2015
128 Seiten



Der Katalog kann zum Sonderpreis von EUR 10,- bei claudia.kuretsidis@nachkriegsjustiz.at erworben werden. Informationen zur Ausstellung in englischer Sprache: <http://www.engerau.info/>

Rahmenprogramm:

Ausstellungseröffnung: 2. März 2016, 18:00 Uhr im DÖW, Wipplingerstraße 6 - 8, 1010 Wien, Innenhof, mit einem Vortrag von **Dr. Maroš Borský** (Jüdisches Gemeindemuseum Bratislava) und **Dr.ⁱⁿ Claudia Kuretsidis-Haider** (Forschungsstelle Nachkriegsjustiz) und anschließender Führung durch die Ausstellung. (Eintritt frei)

14. März 2016, 17:00 Uhr im DÖW Filmvorführung: Nachstellung des 1. Engerau-Prozesses, aufgeführt am 26. Oktober im Großen Schwurgerichtssaal des LG Wien. Dauer, ca. 2 1/2 Stunden. (Eintritt EUR 10,-)
Anmeldungen erforderlich! claudia.kuretsidis@nachkriegsjustiz.at

1945 Engerau 2016

16. Gedenkfahrt nach Engerau

Sonntag 17. April 2016



Abfahrt mit dem Bus um 7:45 Uhr

Treffpunkt: 1020 Wien, Praterstern 1

vor dem Jüdischen Institut für Erwachsenenbildung
(U-Bahnlinie 1, Ausgang Heine Straße)

Unkostenbeitrag: EUR 15,- (inkl. Mittagessen)
SchülerInnen, Lehrlinge,
Studierende (bis 26 Jahre), Arbeitsuchende EUR 5,-
(inkl. Mittagessen)

Anmeldung bis 11. April 2016 bei:
Dr.ⁱⁿ Claudia Kuretsidis-Haider
(Forschungsstelle Nachkriegsjustiz)

e-mail: claudia.kuretsidis@nachkriegsjustiz.at
Telefon: (01) 22 89 469 / 315

Ablauf:

Historische Begleitung: Claudia Kuretsidis-Haider (FStN)
Musik: Duo „Shushan Hashalom“ (Guillaume Salomon Ellia und Sigrid Massenbauer)

9:30 Uhr

Das Lager Engerau - historische Einführung für die TeilnehmerInnen der Busexkursion.

10:15 Uhr

Gedenkkundgebung beim Mahnmal für ungarisch-jüdische Zwangsarbeiter auf dem Friedhof von Petržalka. Mit Verlesung der Namen der Opfer des Lagers Engerau, Kranzniederlegung und Kaddisch.



11:30 Uhr

Auf den Spuren des ehemaligen Lagers Engerau in Petržalka

12:30 Uhr: Mittagessen

Im Gasthaus Leberfinger Videnská cesta 257, Bratislava

14:30 Uhr

Gedenkkundgebung in Wolfsthal beim Kriegerdenkmal und vor der Pfarrkirche beim Gedenkstein für die ungarisch-jüdischen Opfer des „Todesmarsches“ von Engerau nach Bad Deutsch-Altenburg.

15:15 Uhr

Auf den Spuren des „Todesmarsches“ zwischen Engerau und Bad Deutsch-Altenburg.

16:00 Uhr

Gedenkkundgebung am Friedhof und im Kurpark von Bad Deutsch-Altenburg.



Rückkehr nach Wien ca. 18:00 Uhr

Kooperationspartner/ Finanzielle Unterstützung:

